

Die bewegende Geschichte von Fuchsdame Mrs. Rocket in Verden

Ein fehlgeprägtes Fuchsmädchen, „Mrs. Rocket“, wächst in der Wildtierpflegestelle Verden auf, kämpft um ihre Freiheit.

In Verden an der Aller ist ein kleiner Fuchs namens „Mrs. Rocket“ in der Wildtierpflegestelle gelandet, und ihre Geschichte wirft entscheidende Fragen über den Umgang mit Wildtieren auf. Vor vier Monaten wurde der Welpen als Marderhund identifiziert und von aufmerksamen Findern ins Tierheim gebracht. Die Betreiberin, Julia Linz, erkannte jedoch schnell, dass es sich um eine Füchsin handelt. Anfänglich war der Zustand des kleinen Tieres besorgniserregend: nur 160 Gramm schwer und stark geschwächt.

Die ersten Wochen waren alles andere als einfach. „Mrs. Rocket“ litt an Krampfanfällen, was auf eine falsche Ernährung zurückzuführen war. Julia Linz erinnert sich: „Wir hatten mehrere Anfälle zu verzeichnen, und einige Male dachte ich, dass sie es nicht schaffen würde.“ Diese gesundheitlichen Herausforderungen wurden durch spezielle Aufbaumilch und Infusionen angegangen, die in der Wildtierpflegestelle verabreicht wurden.

Friedliche Aufzucht und ihre Schwierigkeiten

Die ersten Erfolge ließen nicht lange auf sich warten: Das Fell von Mrs. Rocket wuchs nach einem komplizierten Prozess endlich nach, und sie nahm an Gewicht zu. Doch ein ernstes

Problem trat auf – die kleine Fuchsdame war fehlgeprägt. Die anfängliche enge Verbindung zu Menschen, resultierend aus ihrer Zeit bei den Findern, führte dazu, dass sie zu viel menschlichen Kontakt suchte und weniger in der Lage ist, sich in der Wildnis zu behaupten.

„Das ist ein großer Nachteil,“ sagt Linz. „Wir mussten sie mit einem weiteren Fuchs zusammenbringen, aber leider hat sie sich nicht an das wilde Verhalten des anderen Tieres angepasst.“ Die Zukunft von Mrs. Rocket könnte dadurch ernsthaft gefährdet sein. Die Möglichkeit, sie in die Freiheit zu entlassen, wird zunehmend fraglicher, da ihr ein Großteil der natürlichen Instinkte fehlt.

Die Wildtierpflegestelle verfolgt in der Regel das Ziel, gerettete Tiere in ihren natürlichen Lebensraum zurückzuführen. „Wir können nicht mit Sicherheit sagen, ob wir es schaffen werden, sie auszuwildern. Ihre Entwicklung im Auswilderungsgehege wird entscheidend sein“, erklärt Linz. Im schlimmsten Fall könnte Mrs. Rocket in menschlicher Obhut bleiben müssen, was für ein Wildtier eine unnatürliche und erschreckende Vorstellung darstellt.

Finanzielle Herausforderungen der Wildtierpflege

Die Kosten für die Pflege von Mrs. Rocket sind beträchtlich. Laut Julia Linz belaufen sich die Tierarztkosten bereits auf über 1000 Euro, während die täglichen Kosten für Futter und ergänzende Nahrungsmittel etwa 20 Euro betragen. „Wir könnten ihr auch Hundefutter geben, aber das würde nicht ihrem natürlichen Speiseplan im Wald entsprechen“, sagt sie, was den hohen Aufwand der Tierpflege verdeutlicht.

Der Fall von Mrs. Rocket ist nicht nur eine persönliche Tragödie für das Tier, sondern auch ein Lehrstück über die Herausforderungen, die mit der Begegnung von Menschen und Wildtieren einhergehen. Die Ursachen für ihre Probleme sind

vielfältig: Die mangelnde Ausbildung, von der besorgte Tierärzte und Jäger berichten, ist alarmierend. Es zeigt, wie wichtig es ist, dass Fachleute im Umgang mit Wildtieren besser geschult werden.

Wer die Wildtierpflegestelle und somit Mrs. Rocket unterstützen möchte, erhält Informationen dazu. Julia Linz hat darüber hinaus auf einer Online-Plattform einen Spendenaufruf initiiert, um ein PCR-Gerät zu finanzieren, welches die Testung auf Krankheiten wie Staupe effizienter gestalten soll. Dieses Gerät kostet rund 5500 Euro, wobei bislang nur ein kleiner Teil der Summe gesammelt werden konnte.

Beobachtungen über Wildtiere und ihre Pflege

Die Geschichte von Mrs. Rocket ist ein Zeichen für die Komplexität der Rehabilitation verletzter oder verlorener Wildtiere. Das Gleichgewicht zwischen der Erhaltung der Arten und der nötigen menschlichen Unterstützung ist eine Herausforderung, die mehr Aufmerksamkeit braucht. In der Welt der Wildtiere ist der Überlebenskampf stark und viele Faktoren spielen eine Rolle dabei, ob ein Tier wieder in die Freiheit zurückgeführt werden kann. Vielleicht ist die wichtigste Lektion, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und dafür zu sorgen, dass Tiere wie Mrs. Rocket nicht durch unbedachte menschliche Entscheidungen in Schwierigkeiten geraten.

Die Bedeutung von Wildtierpflege in Deutschland

In Deutschland spielt die Wildtierpflege eine entscheidende Rolle im Erhalt der Biodiversität und im Schutz heimischer Tierarten. Wildtiere, die in Not geraten sind, benötigen häufig spezialisierte Pflege und Rehabilitation, um wieder in ihre natürliche Umgebung entlassen zu werden. Die Zahl der Wildtierauffangstationen hat in den letzten Jahren zugenommen,

da sich das Bewusstsein für den Schutz von Wildtieren verstärkt hat. Diese Stellen sind oft von ehrenamtlichen Helfern und Fachleuten, wie Biologen und Tierärzten, betrieben.

Die Herausforderungen, mit denen Wildtierpfleger konfrontiert sind, sind vielfältig. Dazu zählen nicht nur die Behandlung von Verletzungen oder Krankheiten, sondern auch die richtige Einschätzung der Möglichkeiten zur Auswilderung. Eine zu enge Bindung an Menschen, wie sie bei Mrs. Rocket beobachtet wird, kann die Fähigkeit zur Selbstversorgung im Wildtier gefährden. Daher ist es für Wildtierpfleger entscheidend, die Balance zwischen Pflege und Unabhängigkeit zu finden.

Herausforderungen für die Wildtierrehabilitation

Die Rehabilitation von Wildtieren ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Jedes Tier hat seine eigenen Bedürfnisse, und die beste Vorgehensweise variiert von Art zu Art. Oftmals sind die ersten Lebensmonate entscheidend für die spätere Anpassungsfähigkeit. Ein weiteres Beispiel sind zahlreiche Vogelarten, die wegen menschlicher Einflüsse, wie Verkehr und Urbanisierung, unter Stress leiden.

Zusätzlich kann die Fütterung eine kritische Rolle spielen. In der Natur ist die Nahrungsaufnahme von Wildtieren an bestimmte urzeitliche Instinkte gebunden. Eine falsche Fütterung, wie sie bei Mrs. Rocket geschehen ist, kann nicht nur die Gesundheit eines Tieres gefährden, sondern auch zu Fehlprägungen führen, die die Rückkehr in die Wildnis erheblich erschweren oder gar unmöglich machen. Der Fall von Mrs. Rocket unterstreicht die Notwendigkeit für eine fundierte Ausbildung in der Wildtierpflege.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de